



## Geschärfter Blick in den Kleiderschrank

**Schulprojekt** Füssener Gymnasiasten beschäftigen sich seit Wochen auch öffentlichkeitswirksam mit fair produzierten Klamotten und den Missständen in der Textilbranche. Was das für ihren Alltag bedeutet

VON ALEXANDRA DECKER

Füssen Klamotten spielen für viele Jugendliche eine große Rolle – für circa 70 Zehntklässler des Füssener Gymnasiums jedoch seit geraumer Zeit auf andere Art. Für sie geht es nicht darum, was die coolsten Marken oder welche Shirts besonders angesagt sind. Sie beschäftigen sich seit Ende Februar im Kunstunterricht mit den Produktionsbedingungen in der Textilbranche. Nach einer Aktion zusammen mit dem Weltladen in Füssen (siehe Infokasten) geht das Projekt nun in eine weitere Runde.

Selber nähen ist angesagt. Upcycling Mode nennt sich das laut Kunstlehrerin Eva Andersson. Dabei werden getragene Sachen so umgenäht, dass sie anders aussehen und wieder getragen werden können. „Das soll Lust machen, noch mehr zu nähen, und es geht darum, die Scheu vor der Nähmaschine zu verlieren“, sagt Andersson. Es gebe aber ohnehin immer mehr Schüler, die selber handarbeiten. Nähen, Stricken oder Häkeln liegen im Trend – selbst bei manchen Jungs.

Diesem neuen Projekt sehen die Schüler mit Spannung entgegen. Doch was nahmen sie aus den bisherigen Wochen mit? „Am Anfang dachte ich, so etwas passiert überall auf der Welt und es hat mich nicht interessiert“, sagt der 17-jährige Francesco aus Füssen. „Aber dann habe ich die Fakten gesehen – zum Beispiel, was der Hersteller verdient und was die Arbeiter, und wie unfair das ist. Es wird auch viel mit Pestiziden gearbeitet und die Menschen haben kein sauberes Wasser.“ All das habe ihm die Augen geöffnet. „Man sollte öfter solche Aktionen machen, um das Thema immer wieder aufzufrischen, damit es in den Köpfen der Menschen bleibt.“

„Ich glaube, am Anfang dachten alle, Fair-Trade-Kleidung ist nicht schön, das sind eher Lumpen“, berichtet Teresa (17 Jahre aus Füssen). „Ich habe mir vorher auch nie viele Gedanken über meine Klamotten gemacht. Mittlerweile habe ich auf einigen Seiten im Internet geschaut,



Mit diesen übergroßen Klamotten und Plakaten beteiligten sich (von links) Laura, Mona, Teresa, Celina, Francesco, Albin und ihre Klassenkameraden an einer Kundgebung des Weltladens in Füssen. Das Thema fair produzierte Kleidung steht seit etlichen Wochen auf ihrem Stundenplan und geht jetzt in die nächste Runde.

Foto: Alexandra Decker

auf denen Fair-Trade-Mode angeboten wird, und festgestellt, es gibt sehr schöne Sachen.“ Ihre Mitschülerin Mona (17 Jahre aus Seeg) pflichtet ihr bei: „Ich habe das Thema am Anfang nicht so ernst genommen. Jetzt denke ich mehr über Kleidung nach und sehe, dass es gar nicht sein kann, dass eine Jeans nur 20 Euro kostet – es sei denn, irgendwer leidet darunter, Arbeiter oder Umwelt.“ Die 16-jährige Laura aus Seeg fügt hinzu: „Die Preise für normale Kleidung sind oft extrem niedrig. Wenn sie nur einen Euro mehr kosten würde, könnten die Arbeiter besser davon leben. Deshalb finde ich es krass, dass das nicht gemacht wird. Einen Euro könnte sich jeder von uns leisten.“

Für ihre Kunstlehrerin war das Projekt auch deshalb eine Heraus-

forderung, weil es galt, viele unterschiedliche Schüler unter einen Hut zu bringen. Es sei nicht einfach, Jugendliche in diesem Alter für Kunst und politische Themen zu begeistern, sagt Andersson. Gleichzeitig sei es aber auch das Alter, in dem sie sich stark mit Identität, Gruppenzugehörigkeit und Kleidung beschäftigten. Letztlich hätten alle gut zusammengearbeitet und jeder konnte sich nach seinen Fähigkeiten einbringen.

Aber lässt sich das Gelernte auch im Alltag umsetzen? „Fair-Trade-Klamotten sind teuer“, weiß Francesco und gerade Jugendliche können sich das oft nicht leisten. Trotzdem will der 17-Jährige künftig „aufs Etikett schauen, wo die Sachen herkommen, und überlegen, ob ich was Billiges kaufe, das viel-

leicht minderwertig ist, oder was Teureres, das länger hält“. Auch Teresa und Mona wollen die Produktionsbedingungen im Auge behalten. Damit das finanziell gelingt, „könnte man statt zweimal im Monat für 20 Euro billige Kleidung zu kaufen, einmal für 40 Euro was Gescheites kaufen“, schlägt Teresa vor. „Oder man geht in Secondhand-Läden, wie wir es eh schon öfter machen. Letztlich genügt es ja auch, nur die Basics zu kaufen und sich zum Beispiel an Weihnachten was Außergewöhnlicheres zu wünschen.“ „Wenn man ehrlich ist, hat doch fast jeder einen vollen Kleiderschrank zuhause, in dem man vieles gar nicht braucht. Das muss nicht sein“, gibt Mona zu Bedenken.

„Es müssen gar nicht unbedingt die teuren Klamotten sein. Man

### „XXXL – Wir tragen fair“

● „XXXL – Wir tragen fair“ ist eine Aktion der Iller-Weltläden. Dabei wird mit übergroßen T-Shirts auf die Missstände in der weltweiten Textil-Produktion aufmerksam gemacht.

● Über 100 Riesenshirts wurden in 15 Städten und Gemeinden an Lichtmasten, Fahnenstangen und in Schaufenstern aufgehängt.

● Termin für die Aktion war der vierte Jahrestag des Einsturzes des Fabrikgebäudes Rana Plaza in Bangladesch, in dem viele westliche Bekleidungsunternehmen ihre Waren produzieren ließen. Mehr als 1100 Menschen starben damals, über 2000 wurden verletzt. Die meisten von ihnen waren Textilarbeiterinnen, viele noch minderjährig. Obwohl sie vor dem Unglück auf Risse in den Mauern hingewiesen worden, waren sie angewiesen worden, weiterzuarbeiten.

● Der Weltladen in Füssen beteiligte sich mit etwa 70 Schülern des Gymnasiums Füssen an der Aktion. Die Jugendlichen zogen bei einer Kundgebung mit übergroßen Klamotten durch die Füssener Fußgängerzone (wir berichteten).

kann auch mit Kleinigkeiten was machen“, sagt Celina. Die 17-jährige Füssenerin hat im Weltladen gearbeitet und weiß: „Man bewirkt auch etwas, wenn man dort nur Gummibärchen kauft.“

Unterm Strich hat das Kunstprojekt die Schüler zum Nachdenken gebracht. Nicht jeder jedoch ändert deshalb sein Handeln. „In den Läden hier gibt es nur normale Kleidung, kein Fair-Trade, und ich gehe dort immer noch shoppen, weil die Sachen einfach besser aussehen“, gibt Albin ehrlich zu. „Letztlich hat sich bei mir nicht viel verändert, außer, dass ich jetzt die Hintergründe kenne. Trotzdem fand ich es ein cooles Projekt“, sagt der 18-jährige Füssener. Und er ist weiter dabei: „Upcycling Klamotten? Ist doch cool.“

## Füttern von Tauben bleibt verboten

**Füssen** Wer verwilderte Haustauben oder Wildtauben füttert oder das Futter auslegt, muss in Füssen auch in Zukunft mit einer Geldbuße rechnen. Der Hauptverwaltungsausschuss sprach sich dafür aus, die entsprechende Satzung um 20 Jahre zu verlängern. Nun muss noch der Stadtrat dieser Empfehlung zustimmen. Die Verordnung habe sich bewährt, erklärte Markus Gmeiner für die Stadtverwaltung. Als sie 1997 in Kraft trat, hätte zwar mancher Füssener anfangs dagegen verstoßen. Doch diese Personen seien angeschrieben und über das Regelwerk informiert worden – „danach haben sich die Leute daran gehalten“. Ohne Debatte befürwortete der Ausschuss die Verlängerung der Verordnung. (hs)

## Polizeibericht

» FÜSSEN UND UMGEBUNG

FÜSSEN

### Ungültiger Führerschein: Weiterfahrt verboten

Seinen italienischen Führerschein hatte ein 57 Jahre alter Ingenieur nicht verlängern lassen, der nach Deutschland fuhr. Auf der A7 bei Füssen kontrollierte ihn die Schleierfahndung Pfronten. Da er keinen gültigen Führerschein vorweisen konnte, zeigten die Polizeibeamten den 57-jährigen Italiener wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis an und verboten ihm weiterzufahren. (p)

FÜSSEN

### Luftgewehr im Kofferraum sichergestellt

Am Dienstag ist ein 28-jähriger Österreicher auf der A7 nach seiner Einreise durch den Grenztunnel von der Polizei Füssen einer Kontrolle unterzogen worden. Im Kofferraum seiner Autos fanden die Polizisten ein Luftgewehr mit dazugehöriger Munition. Der Österreicher konnte keinerlei waffenrechtliche Erlaubnisse vorweisen. Da das Luftgewehr und die Munition nicht vorschriftsmäßig transportiert wurden, hätte der Besitzer einen kleinen Waffenschein benötigt. Das Gewehr wurde sichergestellt. Den Österreicher erwartet nun eine Anzeige nach dem Waffengesetz. (p)

## Lokales in Kürze

OSTALLGÄU

### Gärtnerwallfahrt führt am Freitag zum Georgiberg

Der Ostallgäuer Kreisverband für Gartenbau und Landespflege lädt am Freitag, 19. Mai, um 19.30 Uhr zur Gärtnerwallfahrt ein. Sie führt vom Treffpunkt am Georgihaus in Untergermaringen in einem halbstündigen Fußmarsch zum Georgiberg. Um 20 Uhr findet dort eine Messe statt. (az)

FÜSSEN

### Bundeswehr-Experte spricht im Haus Hopfensee

Der verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Rainer Arnold, kommt am Dienstag, 23. Mai, nach Füssen. Seinen Vortrag „Deutschlands Verantwortung in der Welt. Welche Streitkräfte brauchen wir dafür?“ hält er um 18 Uhr im Haus Hopfensee. (az)

## So erreichen Sie uns

**Redaktion Füssen:**  
Telefon 083 62/50 79-71  
Telefax 083 62/50 79-10  
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de



## Auf Wanderschaft

Auf dem Waldweg zwischen Bad Faulenbach und dem Alatsee sind nicht nur Wanderer und Mountainbiker gern unterwegs. Auch dem Alpensalamander scheint es hier zu gefallen. Selbst die Kamera unseres Lesers **Herbert Bauer** scheint ihn nicht aus der Ruhe bringen.

## Ein Selbstläufer

**Messe** Beim Aufbau der „WIR in Füssen“ wissen die Akteure nach mehreren Jahren, was zu tun ist

**Füssen** In Halle 1 stehen die Stände bereits. In der Arena wurde gestern noch fleißig gewerkelt. Denn bis Freitagabend sollte alles aufgebaut sein, damit an diesem Wochenende, 20./21. Mai, die Messe „WIR in Füssen“ im Bundesleistungszentrum (BLZ) über die Bühne gehen kann (wir berichteten).

Bisher ist alles im Zeitplan, sagt Andreas Ullrich, der als Vorsitzender des „Bunds der Selbständigen“ (BdS) in Füssen die Schau organisiert. Der Vorteil sei mittlerweile, dass viele Akteure schon häufig beim Aufbau dabei waren und wissen, was sie zu tun haben. „Ich kann mich fast entspannt zurücklehnen und werde nur noch gefragt, wenn es etwas Außergewöhnliches gibt“, sagt Ullrich. Im Jahr 2005, als er die erste Messe organisierte, sei das noch ganz anders gewesen.

Der Aufbau im BLZ läuft seit Montag. Gestern wurden die Messestände fertig aufgebaut. Sie stehen nun in der Arena und in Halle 1. Dort, wo sonst Schlittschuhläufer und Eishockeyspieler über das Eis flitzen, können ab Donnerstag die einzelnen Firmen ihre Stände bestücken. „Die meisten kommen am Freitag“, sagt Ullrich. Ein Aussteller

ist Pfronten Tourismus gemeinsam mit dem „Bund der Selbständigen“ Pfronten. An diesem Stand stehen der Mountainbike-Marathon und das Gautrachtenfest im Vordergrund. Für den Marathon werden Startplätze verlost.

Geöffnet hat die Messe am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Neben zahlreichen Ausstellern verschiedener Branchen gibt es ein vielfältiges Treiben drumherum – auf dem

Freigelände ist am Samstag zum Beispiel eine Skate-Show geplant. Sie ist im Moment auch noch ein wenig Ullrichs Sorgenkind, denn es besteht die Gefahr, dass das Wetter nicht mitspielt. Für diesen Fall muss in Halle 2 ausgewichen werden. „Da sind wir gerade am Basteln“, sagt Ullrich. Noch ist er aber guter Hoffnung, dass die Skater doch draußen auftreten können: „Die Wetterprognosen werden von Tag zu Tag besser.“ (dec)



Im Füssener Bundesleistungszentrum wird derzeit alles für die Messe WIR vorbereitet.

Foto: Alexandra Decker